



Prediger | Samuel Jeanrichard

Serie | Freude an der Anwendung des Evangeliums

Titel | Bist du mit dem Evangelium erfüllt?

Stelle | Römer 15,14-21¹

Nummer | 06

Datum | 20.10.2021

Link | [Zur Serie im Predigtarchiv](#)

¹ Sofern nicht anders bezeichnet entstammen alle zitierten Bibelverse der Schlachter 2000 Übersetzung, Copyright © Genfer Bibelgesellschaft, CH-1204 Genf.

Bist du mit dem Evangelium erfüllt?

-
Drei Ermutigungen, dein Herz / deine Gedanken mit dem Evangelium zu füllen!
-

Einleitung

Wenn ich in der letzten Woche „Mäuschen“ bei euch gespielt hätte und ein unsichtbarer Teil eures Alltags gewesen wäre, zu welchem Schluss würde ich kommen? In der Erziehung, eurer Ehe? Im Umgang mit Freunden, Arbeitskollegen und Fremden?

Uns muss unter anderem die Frage beschäftigen, was unseren Mund verlässt. Dann müssen wir uns die Frage stellen, warum das, was wir sagen, unseren Mund verlässt. Die Schrift ist sehr deutlich, dass das, was in unserem Herzen ist, unseren Mund verlässt und unser Handeln ausmacht. In Sprüche 4,23 heißt es:

*„Mehr als alles andere behüte dein **Herz**; denn von ihm geht das Leben aus.“*

Und Jesus sagt in Lukas 6,46b:

*„... denn wovon sein **Herz** voll ist, davon redet sein Mund.“*

Wenn unsere Worte und unser Handeln bewusst und unbewusst das zum Ausdruck bringen, wovon das Herz voll ist, dann müssen wir uns unweigerlich die Frage stellen: Was sagt meine

Kommunikation über den Zustand meines Herzens aus? Welche Lüste, Überzeugungen und Entscheidungen offenbart mein Reden und Handeln?

Ich möchte mit den folgenden Versen im Römerbrief an euch appellieren, euer Herz oder eure Gedanken mit dem Evangelium zu füllen, damit es euer Handeln und Reden bestimmt. Was meine ich damit, mit dem Evangelium gefüllt zu sein?

Kurz gesagt bedeutet es, die Gesinnung Christi zu haben (vgl. Röm 12,1–2; Phil 2,5) und uns der Gnade bewusst zu sein, die es uns ermöglicht, Gute Werke zu tun (vgl. Eph 2,8-10; Tit 2,11–14). Ich meine das, was Römer 6,1–2.22 zusammenfassend sagt:

„1 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? 2 Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? ... 22 Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als eure Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben.“

Es ist die alles verändernde Kraft des Evangeliums, die sich auf unser alltägliches Leben auswirkt, deshalb wollen wir unsere Herzen und Gedanken mit dem kostbaren, herrlichen, kräftigen Evangelium füllen, denn das, was drin ist, kommt raus (vgl. 2Kor 5,14–21; 6,14–7,1; 2Petr 1,3–11).¹

Schlagt Römer 15,14-21 mit mir auf und achtet beim Lesen darauf, ob ihr drei Ermutigungen, dein Herz / deine Gedanken mit dem Evangelium zu füllen, finden könnt. Römer 15, ab Vers 14:

14 Ich selbst habe aber, meine Brüder, die feste Überzeugung von euch, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, einander zu ermahnen.

15 Das machte mir aber zum Teil um so mehr Mut, euch zu schreiben, Brüder, um euch wieder zu erinnern, aufgrund der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, 16 daß ich ein Diener Jesu Christi für die Heiden sein soll, der priesterlich dient

¹ vgl. MacArthur, John. *Das kraftvolle Evangelium - Wie Paulus es verkündigt hat*. Reichsdorf-Mittelagger: Voice of Hope, 2017. S.180: „Gottes Gnade verändert das ganze Leben des Christen und nicht nur sein religiöses Bekenntnis.“

am Evangelium Gottes, damit das Opfer der Heiden wohlannehmbare werde, geheiligt durch den Heiligen Geist. 17 Ich habe also Grund zum Rühmen in Christus Jesus, vor Gott.

18 Denn ich würde nicht wagen, von irgend etwas zu reden, das nicht Christus durch mich gewirkt hat, um die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, 19 in der Kraft von Zeichen und Wundern, in der Kraft des Geistes Gottes, so daß ich von Jerusalem an und ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium von Christus völlig verkündigt habe. 20 Dabei mache ich es mir zur Ehre, das Evangelium nicht dort zu verkündigen, wo der Name des Christus schon bekannt ist, damit ich nicht auf den Grund eines anderen baue, 21 sondern, wie geschrieben steht: »Die, denen nicht von ihm verkündigt worden ist, sollen es sehen, und die, welche es nicht gehört haben, sollen es verstehen.«

Was für ein wunderbarer Text, der eine dreifache Ermutigung gibt, unser Herz / unsere Gedanken mit dem Evangelium zu füllen.

Lasst mich noch beten.

Ermutigung #1:

Weil es die einzige Grundlage für echte, anhaltende Ermutigung und Ermahnung ist! (Römer 15,14)

Die erste Ermutigung, mit dem Evangelium erfüllt zu sein, finden wir in Vers 14: Weil es die einzige Grundlage für echte, anhaltende Ermutigung und Ermahnung ist. Mit den vorangegangenen Versen haben wir uns die Frage gestellt, ob wir die richtige Perspektive haben. Wir haben gesehen, dass wir laut Vers 5 einen Gott des Ausharrens und des Trostes haben – „Darum nehmen wir einander an“, Vers 7. Wir wurden ermutigt, dass wir einen Gott der Hoffnung haben – Vers 13: „der uns, aufgrund unserer Beziehung mit Christus, mit Frieden und Freude erfüllt und uns von dieser Hoffnung überströmen lässt“. Jetzt kommt Vers 14 und Paulus drückt seine Zuversicht aus, dass die römischen Geschwister aufgrund der Tatsache der Hoffnung in ihnen fähig zum Dienst aneinander sind. Wenngleich er die Geschwister nie persönlich besucht hat, war Paulus davon überzeugt, dass es sich um eine

gesunde Gemeinde gehandelt hat. Sie waren voll Gültigkeit und erfüllt mit **aller** Erkenntnis und damit fähig, einander zu ermahnen.²

Die Fähigkeit (14b)

Die Überzeugung, dass sie fähig sind, einander zu ermahnen, ist ein sehr gewichtiger Punkt in seiner Aussage. Die Geschwister in Rom waren nicht alle Älteste, Diakone, Lehrer an einer Bibelschule oder in anderen Verantwortungspositionen. Sie waren Geschwister untereinander mit der Fähigkeit, einander zu ermahnen. „Noutheteoō“ ist das griechische Wort, das den Gedanken der Ermutigung, Warnung und des Ratgebens mit sich bringt. Es ist ein sehr umfassender Begriff, um die Sorge um die Seele zu beschreiben – die Liebe zu meinem Nächsten zu demonstrieren (vgl. Gal 6,1–2; 1Thess 5,14; Hebr 10,24–25). Es bedeutet, einem Bruder oder einer Schwester mit den Aussagen der Schrift an die Seite zu kommen, um ihnen ganz praktisch dabei zu helfen, Gottes Wort in ihrem Leben umzusetzen und ihr Leben im Licht von Gottes Absicht mit Christus zu verbinden.³ Paulus redet hier nicht von den ausgebildeten Seelsorgern, den Ältesten einer Gemeinde oder Lehrern an einer Bibelschule – es ist der Aufruf an jeden einzelnen von uns. Jeden, der von sich sagt: Ich bin ein Kind Gottes! Bestimmt gibt es vom Heiligen Geist besonders begabte Geschwister. Dennoch macht Paulus es deutlich, dass jeder Christ fähig ist, treu, effektiv, freudig und gehorsam daran zu arbeiten, den nächsten zu ermahnen, zu ermutigen und praktischen Rat im Umgang mit den Herausforderungen des Lebens zu geben.⁴

Donald Barnhouse schreibt zu diesem Vers:

„Unser Text lehrt, dass jeder Christ nicht nur um sein eigenes Wachstum besorgt sein sollte, sondern auch um das jedes anderen Gläubigen. ... [Aber](#) in vielen

² vgl. Mounce, Robert H. *Romans, Bd. 27, The New American Commentary*. Nashville, TN: Broadman & Holman Publishers, 1995. S. 266.

³ Pierre, Jeremy. *Dynamic Hart in Daly Life - Connecting Christ to Human Experience*. Greensboro, NC, 2016. S. 3: „God designed people from the very beginning to base their entire experience on what he says about them and their world. People ought to interpret the world as God interprets it, value the objects he values, commit to what he says is worthy of commitment. ... Only the Holy Spirit can give the gift of faith and thus the power to change, and he does so through Scripture as the Word of God. Faith is how God restores his design for the human heart so that people can commune with him and reflect his character.“

⁴ vgl. MacArthur, John. *Romans, Bd. 2, MacArthur New Testament Commentary*. Chicago, IL: Moody Press, 1991. S. 328f.

unserer Gemeinden wäre es den Menschen peinlich, wenn geistliche Themen zu anderen als offiziellen Zeiten besprochen werden könnten. Oh, es ist durchaus angemessen, einen fünfzehnsekündigen Segen vor einer einstündigen Mahlzeit zu sprechen und einen ‚Prediger‘ zu haben, der eine Studie über den Zustand der Heiden einleitet; aber viele Gläubige denken, dass ein allgemeines Gespräch über geistliche Dinge einen schlechten Beigeschmack hat.

Wie viele Christen kennen den Herrn gut genug, um seine Ziele für unser tägliches Leben zu kennen, und kennen ihre Geschwister gut genug, um frei über ihn zu sprechen?“⁵

Das ist wichtig – womit ist dein Herz gefüllt? Wenn es nicht mit den Wahrheiten der Schrift durchtränkt ist, deinem Nächsten mit Rat zur Seite zu stehen, findest du dich in genau diesem Zitat wieder.

Die Voraussetzung (14a)

Jetzt könnte jemand sagen: „Ok, ich ermahne einfach mit dem, was ich weiß. Mit dem, wie ich denke, dass es gut ist, und ich mache das auf die Art und Weise, wie sie mir gefällt.“ Oder: „Ich bin mir sicher, was die Schrift sagt und gebe lieblosen, harschen Rat.“ Aber wenn es die Überzeugung von Paulus ist, dass die Geschwister in Rom fähig sind, einander zu ermahnen, dann geht das nicht ohne die Voraussetzungen, die er vorher in unserem Vers nennt. Diese Voraussetzungen zeigen den Geschwistern auf, dass sie die Wahrheit in Liebe reden sollen (vgl. Eph 4,15).

.Voll Gütigkeit

Die erste Voraussetzung ist, dass sie voll Gütigkeit sind. Aber in Römer 7,18 und 19 schreibt Paulus doch, dass in mir nichts Gutes wohnt und dass wir das Gute nicht tun? Gleichzeitig erinnern wir uns vielleicht an die Worte Jesu, der sagt: Niemand ist gut als Gott allein (Mt 19,17). Wenn die Römer voll Gütigkeit waren, dann bedeutet das, dass sie erfüllt waren mit dem Heiligen Geist, denn die Frucht des Geistes beinhaltet unter anderem Güte (Gal 5,22–23). Diese Güte hat Gott uns in unserer Errettung erwiesen und uns mit dem Heiligen Geist versiegelt. Voll Gütigkeit zu sein, bedeutet also, sein Vertrauen und Glauben auf den Herrn

⁵ Barnhouse, Donald Grey. *God's Glory: Romans 14:13–16:27*. Grand Rapids, MI: William B. Eerdmans Publishing Company, 1964. S. 82.

Jesus Christus gesetzt zu haben und jetzt aus tiefer Dankbarkeit heraus die Güte auszuleben, die uns erwiesen wurde. Die Römer lebten Römer 12,2 schon. Zwar nicht perfekt, aber ihr Bestreben war es, den guten und wohlgefälligen Willen Gottes zu erforschen.⁶

.Erfüllt mit aller Erkenntnis

Aber nur gütig zu sein reicht nicht aus, um den anderen zu ermutigen. Paulus ist auch davon überzeugt, dass sie erfüllt sind mit aller Erkenntnis. „Ginoskoō“, ein Wort, das wir schon kennen und das häufig mit vielen verschiedenen Nuancen im Neuen Testament auftaucht. Es bedeutet, etwas zu merken (Mk 5,29; Lk 8,46), zu erkennen (Mk 8,17; 12,12), zu begreifen, zu unterscheiden, anzuerkennen (Lk 7,39; Gal 3,7; Joh 4,1; 5,6), zu lernen und entdecken (Mk 5,43; Phil 1,12; 4,5), klarzustellen (Mk 6,38; Joh 4,53), zu erwarten (Mt 24,50; Hebr 10,24), mit jemandem vertraut zu sein (Mt 25,24), jemandes Willen zu kennen (Mt 25,24; Röm 2,18), etwas zu fassen (Lk 18,34; Joh 3,10), zu beurteilen (Mt 16,3) und fest entschlossen zu sein (Lk 16,4).⁷

Versteht ihr den Umfang dieses Wortes? Und Paulus schreibt, dass die Römer erfüllt damit sind. Alles, was wir mit unserem Herzen / unseren Gedanken tun, sollte diese Erkenntnis – die doch zu hoch ist (Ps 139,3) – ausleben. Den Zeugnissen Gottes zu glauben, bedeutet, zu erkennen. Die Werte Gottes auszuleben, bedeutet, zu erkennen. Sich zu entscheiden, Gott zu gehorchen, bedeutet, ihn zu erkennen.⁸

Wie kommen wir dorthin?!

Wie kommen wir dorthin? Zunächst in der festen Überzeugung, allein durch Glaube gerettet zu sein und in der Abhängigkeit zu Christus zu leben. Das heißt, ich muss den kennen, der mich errettet hat. Wir werden zu dem, mit dem wir uns beschäftigen (vgl. Ps 115,4–8). Wie könnten wir Christus ähnlicher werden, wenn wir uns nicht mehr mit Christus beschäftigen?

⁶ vgl. MacArthur. S. 327.

⁷ vgl. Barnhouse. S. 79f.

⁸ vgl. Pierre. S. 22: „*God designed the heart’s functions for worship: he wants people to respond to him with the complex beauty that reflects his own. Dynamic hearts worship God in daily life – in the way they thin, the things they want, the voices they make. ... Cognitively, when people believe the testimony of God’s Word, thy worship him. Affectively, when people value what God values, they worship him. Volitional, when people submit their choices to God’s will, they worship him.*“

Ich muss mich mit Gottes Wort beschäftigen, um mich nicht diesem Weltlauf anzupassen. Ich muss es kennen und danach streben, in dem zu wandeln, was Gottes Wort sagt. Um deinen Bruder oder deine Schwester zu ermutigen, ist es von großer Wichtigkeit, mit aller Erkenntnis erfüllt zu sein. Und wenn das nicht dein Anliegen ist, wird der ermutigende Rat, den du geben sollst, das Ziel verfehlen.⁹

Ihr Lieben, deinen Bruder oder deine Schwester in Gütigkeit und Erkenntnis zu ermutigen, zu ermahnen, ihm und ihr Rat zu geben, ist eine Verantwortung, in die Gott dich als sein Kind stellt.¹⁰

Aber wie?! Haltet eure Bibeln für mich hoch.

Ihr Lieben, das Buch, das ihr in der Hand haltet, ist der Ratschluss unseres Herrn! Wenn wir treu und effektiv darin sein wollen, unseren Bruder oder unsere Schwester zu ermahnen, zu ermutigen, zu trösten, ihnen in den Herausforderungen ihres Lebens mit ganz praktischem Rat zu helfen und sie auf den Herrn hinzuweisen – uns um ihre Seelen zu sorgen – dann müssen wir Gottes Ratschluss studieren, bevor wir einen Ratschlag weitergeben. Es gehört mehr zu biblischem Rat, als einfach nur aufzutauchen und ein paar Worte zu sprechen, von denen du hoffst, dass sie dem anderen helfen sich besser zu fühlen – als ob das unser Ziel wäre.

Wir müssen das Wort Gottes kennen, bevor wir es weitergeben, weil die Botschaft der Schrift die Botschaft Gottes ist. Wir sind seine Botschafter. Es geht nicht darum, was *wir* denken, dass es eventuell hilft oder was *wir* denken, dass der Text bedeutet. Die Bedeutung von Gottes Ratschluss ist *Gottes* Ratschluss! Und in den täglichen Gesprächen unseres Alltags, in den Herausforderungen des Lebens, wenn deine Geschwister Schmerz und Leid erfahren, dann wollen sie nicht deine Weisheit oder das, was dir geholfen hat, hören! Sie wollen die Botschaft Gottes. Die Botschaft der Schrift, die wir kennen und mit aller Gütigkeit vermitteln müssen.

⁹ vgl. Adams, Jay E. *Romans, Philippians, I Thessalonians, and II Thessalonians, The Christian Counselor's Commentary*. Cordova, TN: Institute for Nouthetic Studies, 2020. S. 126.

¹⁰ vgl. ebd. S. 125f: „Unofficially, every believer ought to be able to offer biblical counsel to his fellow believers. Note what he says it takes to do so: goodness and knowledge. The need is for competent (full) knowledge of God's will and a competent (full) desire to help others (goodness means good-heartedness toward them that grows out of one's own goodness of life). If one does not possess full knowledge of the Scriptures, his counseling will be deficient.“

Weißt du, wie du die Schrift in Bezug auf Wut und Zorn gebrauchst, wenn du mit deinen Teenagern im Gespräch bist, die nicht wissen, wie sie mit einer Situation umgehen sollen?

Weißt du, wie du die Schrift in Bezug auf Sorgen und Ängste gebrauchst, wenn eine Mama vor dir steht, die ihr Kind gerade eingeschult hat, das die letzten sechs Jahre unter ihren Fittichen war?

Weißt du, was die Schrift über den Umgang mit Ablehnung sagt und kannst du deinem Bruder oder deiner Schwester helfen, die Ablehnung in der Familie, im Freundeskreis oder sogar in der Gemeinde erleben?

Weißt du, wie du die Schrift in Bezug auf Abhängigkeit gebrauchst, wenn ein Papa vor dir steht, der nicht weiß, wie er seinem Sohn helfen kann, sich nicht stundenweise mit dem Computerspiel zu beschäftigen?

Und, kannst du das in aller Gütigkeit und als ein Werkzeug in Gottes Hand (vgl. Röm 6,13) tun?

Ist dein Herz mit den Wahrheiten des Evangeliums gefüllt, damit du schnell auf sie zurückgreifen und das Richtige zur richtigen Zeit, im richtigen Kontext und aus der richtigen Motivation sagen kannst (vgl. 2Tim 3,16–17¹¹)? Wie würde sich das, was Vers 14 bedeutet, auf deine Erziehung auswirken? Auf deine Ehe? Auf deine Gespräche mit anderen?¹²

Wie schnell bist du in der Lage, deinen Alltag mit dem Trost, der Ermutigung und Ermahnung des Evangeliums in Verbindung zu bringen? Wie schnell denkst du an Gott, der dich liebevoll errettet hat, der alles liebevoll lenkt und führt, wie es uns zum Besten dient und wie reagierst du auf das, was andere Geschwister dir erzählen oder beiläufig sagen? Voller Gütigkeit und Erkenntnis, fähig zu ermahnen (vgl. Eph 4,15)?

Es muss unser Ziel sein, den anderen nicht nur zu verstehen und zu bemitleiden, sondern ihm in aller Liebe dabei zu helfen, wie ihre Herausforderung im Licht des Wortes Gottes ganz

¹¹ Beobachte besonders den Vierfachen Nutzen des Wortes Gottes.

¹² Barnhouse, Donald Grey. S. 84: „*They are examples for us. Ask yourself: Am I willing to study the art of admonition? Do I love the souls of men enough to spend time in spiritual preparation to be an example, to lead them and build them in Christ? Can I sink my own feelings into the love of Christ in order to restore those who are overtaken by sin? Am I living such a spiritual life before the Lord that I can admonish those who need admonition?*“

praktisch angegangen und ihr Denken mit Gottes Wahrheiten verändert wird (Röm 12,1–2; Eph 4,17–32; Kol 3,5–17).¹³

Fülle dein Herz mit dem Evangelium, denn es ist die einzige Grundlage für echte, anhaltende Ermutigung und Ermahnung!

Ermutigung #2:

Weil wir uns häufig daran erinnern müssen! (Römer 15,15–17)

In den Versen 15–17 kommen wir zur zweiten Ermutigung, uns mit dem Evangelium zu füllen. **Weil wir uns täglich daran erinnern müssen.**

Mit Vers 15 leitet Paulus seine abschließenden Worte zu seinem Brief an die Römer ein. Was Paulus hier nicht sagt – wie die Schlachter es übersetzt hat – ist, dass ihm Mut gemacht wurde, zu schreiben, sondern dass er sehr mutig, im Sinne von rückhaltlos (Menge) oder direkt geschrieben hat. Er hat also mutige, herausfordernde, hinterfragende und überführende Worte benutzt, um seinen Brief zu schreiben.

Wir sollten uns zweitens mit dem Evangelium füllen, weil wir uns häufig daran erinnern müssen! Die Vers 15–17 zeigen uns, dass wir uns an das Evangelium, unsere Berufung und unseren Ruhm erinnern müssen. Die Frage an dich: Tust du das? Milton Vincent schreibt in dem Buch *„Das Evangeliums im Alltag“*, das ich euch mit seinen kurzen Kapiteln wirklich ans Herz legen möchte:

„Durch das Evangelium macht Gott mich täglich mehr zu dem, was ich sein soll. Das Evangelium ist auch der Weg, auf dem Gott mir jeden Tag meines Lebens als Christ mein Erbe gibt. Daher kann man sagen, dass das Evangelium alles enthält, was ‚zum Leben und zum Wandel in Gottesfurcht‘ nötig ist. Aus diesem Grund fordert Gott uns dazu auf, allezeit im Evangelium gegründet und

¹³ vgl. Pierre. S. 2.

*festzubleiben und uns nicht davon abbringen zu lassen.*¹⁴

Lasst uns in unserem Text sehen, woran besonders Paulus sich erinnert.

Erinnern an das Evangelium (15a)

Paulus hat den Römer sehr direkte, mutige Worte geschrieben, um sie zu erinnern. Wir müssen uns häufig an das Evangelium erinnern. Und hier blickt Paulus auf das zurück, was er gerade erst geschrieben hat. Dieser Brief wurde am Stück vorgelesen – nicht in über eineinhalb Jahren ausgelegt. Das heißt, **die Freude an der Wahrheit des Evangeliums**, wie wir diesen Brief überschrieben haben, ist den römischen Geschwistern sehr lebendig vor Augen. Wir erinnern uns auch. An die ersten vier Kapitel, in denen wir uns an *der Realität des Evangeliums gefreut* haben, weil es das Evangelium Gottes ist (Röm 1,1–17), weil Gottes Zorn über törichte Götzendiener kommt (Röm 1,18–32), weil Gott unparteiisches Gericht übt (Röm 2,1–16), weil Gott nicht auf Religiosität achtet (Röm 2,17–29), weil wir vor dem Gesetz absolut schuldig sind (Röm 3,1–20) und lesen:

„Es ist keiner gerecht, auch nicht einer.“

Warum *Freude an der Realität des Evangeliums*? Weil in Christus die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden ist (Röm 3,21–31)! Freude an der Realität, weil Gott Christus zum Sühneopfer bestimmt hat, das wirksam wird durch den Glauben an sein Blut (Röm 3,25)! Und weil uns diese Gerechtigkeit durch Glauben angerechnet, gutgeschrieben, zugesprochen wird (Röm 4,1–25).

Dann geht Paulus zur *Freude an der Sicherheit des Evangeliums* über. Weil unsere Errettung absolut sicher ist (Röm 5). Weil Einheit mit Christus zu Veränderung führt (Röm 6). Weil wir das Gesetz richtig einordnen können (Röm 7). Weil wir neues, hoffnungsvolles und sicheres Leben in Christus haben (Röm 8), wenn Paulus in Römer 8,1 schreibt:

„So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind!“

¹⁴ Vincent, Milton. *Das Evangelium im Alltag - die Breite, Tiefe und Höhe der Liebe Christi Tag für Tag erkennen*. Berlin: EBTC Verlag, 2021. S. 34.

Absolute Sicherheit und die damit verbundene Freude am Evangelium. Daran müssen wir uns erinnern!

Die Freude an der Verteidigung des Evangeliums hat Paulus uns in den Kapiteln 9–11 aufgezeigt. Freude an der Verteidigung, weil Gott einen Platz für uns in seinem souveränen Plan hat (Röm 9,1–13). Weil es in Gottes souveränem Plan um Gott selbst geht (Röm 9,13–33). Weil es *Gottes* souveräner Rettungsplan ist (Röm 10), und weil Gott absolut und souverän in seiner Treue ist (Röm 11). So haben wir in diesem Abschnitt die Verteidigung anhand der brillanten Abhandlung und Aneinanderreihung des Alten Testaments gesehen und können nur staunend mit Paulus abschließen und sagen:

*„O welche Tiefe des Reichtums sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes!“
(Röm 11,33a)*

Erinnere dich an das Evangelium, wie Paulus die Römer erinnert. Die ersten 11 Kapitel legen die Grundlage für den Teil, in dem wir uns gerade befinden. *Die Freude an der Anwendung des Evangeliums*. Weil wir im Licht dieser Wahrheiten demütigen Gottesdienst üben wollen (Röm 12,1–8); unsere Liebe zum Ausdruck bringen wollen (Röm 12,9–21); anständig leben wollen (Röm 13); Baumeister sein wollen (Röm 14); die richtige Perspektive haben wollen (Röm 15,1–13). Um sie daran zu **erinnern**, ihre Freude an der Wahrheit des Evangeliums zu haben, hat Paulus das geschrieben.

Ihr Lieben, *Gott gab uns sein Evangelium nicht nur, damit wir es annehmen und errettet werden, sondern er bietet es uns auch jeden Tag neu als ein Geschenk, durch das wir jeden Tag alles erhalten, was wir zum Leben und zum Wandel in der Gottesfurcht brauchen.*¹⁵

Erinnern an die Berufung (15b-16)

Paulus beginnt, zurückzublicken. Er erinnert sich an seine Berufung. Und auch wir müssen uns häufig an unsere Berufung erinnern. Schaut in den Text: Ihm ist Gnade von Gott gegeben. Wir sehen das durch die Schrift hindurch, dass uns unverdiente Gunst widerfahren ist. Deshalb ist Paulus, wenn ihr euch an Römer 1 erinnert, ein Sklave für das Evangelium (1,1), begnadigt (1,5) und ein Schuldner, das Evangelium zu verkündigen (1,14–15). Diese Gnade kommt von Gott allein und hat Paulus zu einem priesterlichen Diener am Evangelium Gottes

¹⁵ ebd. S. 15.

gemacht. Das Wort Diener in Vers 16 ist nicht Sklave, sondern „Leitourgōs“: Eine Person, die im Dienst für den Herrn steht. Er bestätigt das, indem er sagt: Ich diene priesterlich, damit das Opfer der Heiden wohlnehmbar vor Gott sei, die geheiligt werden durch den Heiligen Geist.

Woran erinnern uns diese Verse? An Kapitel 12,1:

„Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst!“

Mit dem Opfer ist nicht das Sünd- oder Sühneopfer gemeint, das Christus für uns erwirkt hat (vgl. Röm 3), sondern das Dank- oder Erstlingsopfer, durch das der liebliche Geruch der Hingabe des Lebens eines Gläubigen vor Gott steigt. Und das durch den Heiligen Geist. Erinnert euch an eure Berufung. Der Heilige Geist hat uns die Sohnschaft gegeben (Röm 8,11–17) und er tritt für uns ein (Röm 8,26–27). Erinnern wir uns häufig an unsere Berufung, damit unser Herz sich freudig daran erinnert, dass wir *„ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums“* sind, das *„die Tugenden dessen verkündet, der uns aus der Finsternis berufen hat zu einem wunderbaren Licht!“* (1Pet 2,9–10)

Erinnern an den Ruhm (17)

Wir erinnern uns häufig an das Evangelium und an unsere Berufung, um unsere Gedanken und Herzen mit dem Evangelium Gottes zu füllen. Und wir erinnern uns häufig an den Ruhm – Vers 17 –, weil wir allen Grund dazu haben.

Das griechische Wort für Ruhm (καύχησις | kauchesis) bedeutet, *einen Grund dafür zu haben, zufrieden und stolz auf Errungenschaften zu sein und damit zu prahlen.*

Blicken wir zurück, stellen wir fest, dass der Mensch viel zu schnell dazu geneigt ist, sich selbst zu rühmen. Der Mensch hält sich selbst für weise (Röm 1,22), hat Freude am Bösen (Röm 1,32) und rühmt sich, dass er so toll sei (Röm 2,23). Dann lesen wir in Kapitel 3,27a:

„Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen!“

Seht ihr, wir haben keinen Grund, keinen eigenen Verdienst, keine eigene Errungenschaft, derer wir uns jemals rühmen könnten. Und doch vergessen wir das viel zu oft, oder? Denken höher von uns, als sich zu denken gebührt (Röm 12,3), sind aufgeblasen und bilden uns

etwas ein (Röm 2,17–29), werden zornig und wütend, wenn etwas nicht so läuft, wie wir uns das vorstellen. Das Rühmen ist ausgeschlossen!

„Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen! Durch welches Gesetz? Durch das der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens!“

Und dann kommen wir zu Römer 5, diesem wunderbaren Kapitel über das Ausharren und die Hoffnung. Paulus schreibt, was unser Ruhm ist, worauf wir stolz sein, und zufrieden blicken können, womit wir prahlen können. Verse 10–11:

*„Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir als Versöhnte gerettet werden durch sein Leben! Aber nicht nur das, sondern **wir rühmen uns auch Gottes, durch unseren Herrn Jesus Christus**, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.“*

Ihr Lieben, rühmen können wir uns nur aufgrund der Errungenschaften eines anderen. Das ist unser einziger Ruhm! Das ist der einzige Ruhm von Paulus! Rühmen in dem, der gnädig errettet hat, der geheiligt hat und heiligt, der abgesondert hat für den priesterlichen Dienst! Deshalb sucht Paulus seine Ehre darin, das Evangelium zu verkünden.

Ist das dein Ruhm? Wenn nicht, auf welche Errungenschaft baust du? Auf deine eigene? Dann ist es ein Konstrukt deiner Einbildung, die letztendlich zu Gericht führt. Setze dein Vertrauen und deinen Glauben auf den kostbaren, liebenden Herrn Jesus Christus – er ist der ganze Ruhm, der ganze Halt, der Eckstein und der feste Grund. Schaut nochmal Römer 5,1–2:

*„Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott **durch unseren Herrn Jesus Christus**, durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, **und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.**“*

Erinnere dich an den Ruhm! Häufig! Wir müssen uns häufig an diese Wahrheiten erinnern, wenn wir unser Herz und unsere Gedanken mit dem Evangelium füllen wollen und als sichtbare Repräsentanten des unsichtbaren Gottes – als seine Botschafter und Baumeister – als

wohlannehmbares Opfer leben wollen!¹⁶

Ermutigung #3:

Weil jeder es hören und sehen muss! (Römer 15,18-21)

Drei Ermutigungen, dein Herz und deine Gedanken mit dem Evangelium zu füllen: Weil es die einzige Grundlage für echte, anhaltende Ermutigung und Ermahnung ist und weil wir uns häufig daran erinnern müssen. Die dritte Ermutigung finden wir in den Versen 18–21. Weil jeder es hören und sehen muss!

Der Auftrag von Paulus war es, das Evangelium den Heiden zu verkünden und dabei viel ums des Namens Jesu willen zu leiden (Apg 9,15–16). Und das war die Leidenschaft und das Anliegen von Paulus, wie wir in diesen Versen sehen. Er macht deutlich, dass es um Christus allein geht, dass das durch Wort und Werk, aber in seinem Fall auch durch Zeichen und Wunder geschehen ist und, dass er das Evangelium überall verkündigt hat, vor allem dort, wo es noch nicht gepredigt wurde.

Christus allein - gelehrt und gelebt! (18-19)

In den Versen 18 und 19 sehen wir, dass Paulus Christus allein verkündigt. Aber er tut das nicht nur durch seine Worte, sondern durch sein Leben. Ihr Lieben, die persönliche Evangelisation deiner Nachbarn, Freunde und Familie geschieht nicht nur durch deine Worte. Sie geschieht durch dein Lebenszeugnis. Unser Vorbild im Wort und im Wandel sollte Christus schreien. Es sind zwei Gefahren, in die wir uns begeben können. Die erste wäre, zu sagen: Die Leute sehen das nur an meinem Leben – ich muss nichts sagen. Wie falsch das ist, denn der

¹⁶ Vincent, Milton. *Das Evangelium im Alltag - die Breite, Tiefe und Höhe der Liebe Christi Tag für Tag erkennen*. Berlin: EBTC Verlag, 2021. S. 126.

*„Diese ist meine Geschichte, noch fährt sie fort.
Wie kann ich Gott danken für sein Werk und sein Wort?
Welch ein Segen, dass er mir die Fülle des Himmels schenke,
jedes Mal, wenn ich an sein Evangelium denke.
Verdient hab' ich das am heiligsten meiner Tage nich',
aber das ist meine Errettung und darin stehe ich.“*

Mensch glaubt an das Gute im Menschen und sieht so lediglich einen Gutmenschen vor sich, der moralische Werte vertritt. Die zweite Gefahr ist: Es muss nur verkündigt, aber nicht mit dem Leben verknüpft werden. Es braucht nur die Predigt am Sonntag. Den evangelistischen Einsatz am Wochenende oder das Traktate verteilen. Wenn ein Verkündiger nicht danach strebt, das zu leben, was er predigt, wer sollte ihm dann Gehör schenken?

Es braucht beides, um Christus zu verkündigen. Und das macht Paulus hier deutlich. Wenngleich wir nicht dieselbe Berufung haben, die Paulus hatte, sind wir trotzdem dazu aufgerufen, Christus allein – gelehrt und gelebt – zu verkündigen. Wir sollen alle Welt zu Jüngern machen (Mt 28,19–20).¹⁷

John Stott sagt dazu:

„Die Kombination von Worten und Werken, von Verbalem und Visuellem, zeigt, dass der Mensch oft mehr mit den Augen, als mit den Ohren lernt. Die Worte erklären die Werke, aber die Werke verleihen den Worten Gewicht.“¹⁸

Und so hat Paulus das Evangelium verkündigt. Überall. Ringsumher. Wenn ihr euch die Missionsreisen von Paulus anschaut, dann war es immer eine Rundreise. Dabei ist Paulus sehr strategisch vorgegangen und hat sich die Großstädte ausgesucht, um dort das Evangelium durch Wort und Tat – in seinem Fall auch durch Zeichen und Wunder in der Kraft des Geistes – zu verkünden. Aus den entstandenen Gemeinden in diesen zentralen Großstädten, haben sich viele andere Gemeinden gebildet. Wir denken an die bedeutenden und strategisch wichtigen Handelsstädte.¹⁹ Dann denken wir daran, dass Paulus in Ephesus drei Jahre verbracht hat und sie Tag und Nacht in ihren Häusern ermahnt hat – Christus allein! Wir

¹⁷ vgl. Keller, Timothy. *Romans 8–16 For You*. Charlotte, NC: The Good Book Company, 2015. S. 170.

¹⁸ Stott, John R. W. *The message of Romans: God's good news for the world, The Bible Speaks Today*. Leicester, England; Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 2001. S. 380.

¹⁹ vgl. ebd. S. 382.

„His strategy was to evangelize the populous and influential cities, and plant churches there, and then leave to others the radiation of the gospel into the surrounding villages.“

vgl. Peters, Benedikt. *Der Brief an die Römer*. Bielefeld: CLV, 2019. S. 448.

„Das heißt natürlich nicht, dass er in diesem riesigen Gebiet die Wahrheit vom Heil in Christus in jedem Dorf und Winkel gepredigt hätte, sondern eher, dass er in den großen Zentren, wie etwas Ephesus, Thessalonich, Athen und Korinth, Gemeinde gegründet hatte und dass er nun den dortigen Gläubigen die Aufgabe überantworten konnte, ihr jeweiliges Hinterland zu evangelisieren.“

denken an die Thessalonicher, die er aufgezogen hat, wie eine Mutter ihr Kind mit Muttermilch versorgt. Wort und Werk.

Verkündigst du Christus allein durch Wort und Werk? Würden deine Kinder dir dieses Zeugnis ausstellen? Deine Nachbarn? Deine Kollegen? Fordern wir die Menschen um uns herum durch unsere Worte und unseren Wandel auf, gehorsam zu sein? Dem Evangelium von Christus zu glauben?

Jeder muss es hören! (20-21)

In den Versen 20–21 finden wir die Motivation, die Vision, den Auftrag und Leitgedanken von Paulus und seinem Dienst. So wollte er den von Gott übergebenen Auftrag ausführen. Dort, wo es noch keine Gemeinden gab. In die Winkel, in die das Evangelium noch nicht vorgedrungen ist. Dieses Anliegen finden wir z. B. im Korintherbrief, der Gemeinde, von der Paulus vermutlich gerade geschrieben hat (1Kor 1,17). Es war das Anliegen von Paulus, zu evangelisieren, damit Gemeinden entstehen. Paulus hatte einen konkreten Plan, ein Ziel vor Augen – Christus dort zu verkündigen, wo er noch nicht bekannt ist. Viele Missionare heute haben einen Leitvers, der sie in ihrem Dienst begleitet. Unsere Unterstützer bei der Kontaktmission finden bei uns regelmäßig 2. Timotheus 2,2. Was war der Leitvers von Paulus? Jesaja 52,15.

Es geht dort ab Vers 13 um die Verkündigung des Messias.²⁰ Direkt danach folgen die uns so liebgewonnenen Verse aus Jesaja 53.

Paulus verkündigte das Evangelium mit allen Mitteln. Damit war sein Herz gefüllt. Mit seinem wunderbaren Herrn und Retter, für den zu sterben ein Gewinn wäre.

²⁰ „13 Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln, er wird erhoben sein, erhöht werden und sehr erhaben sein. 14 Gleichwie sich viele über dich entsetzten — so sehr war sein Angesicht entstellt, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt, mehr als die der Menschenkinder —, 15 genauso wird er viele Heidenvölker in Erstaunen setzen, und Könige werden vor ihm den Mund schließen. Denn was ihnen nie erzählt worden war, das werden sie sehen, und was sie nie gehört hatten, werden sie wahrnehmen.“

Was jetzt?!

Paulus schreibt diese Verse nicht einfach nur als netten Vorschlag. Er schreibt mit der Autorität Christi. Damit fordert er nicht nur die Gläubigen des ersten, sondern auch die des 21igsten Jahrhunderts auf, fröhlich, demütig und hingegeben das Evangelium zu lehren und zu leben.²¹ Sein Herz damit zu füllen, damit wir uns täglich daran freuen können, dass ein Leben mit dem Evangelium im Zentrum dazu führt, dass wir einander ermahnen, uns häufig daran erinnern und es durch unsere Worte und Werke verkündigen, weil jeder es braucht – ob gerettet oder nicht! Wir müssen es hören und uns damit füllen!

Deshalb die Fragen an dich:

Bist du mit dem Evangelium erfüllt?

Amen.

²¹ vgl. Keller. S. 167.

Zur persönlichen Vertiefung:

1. Kannst du mit Gewissheit sagen, dass du **gewiss Gewissheit hast**, mit Gewissheit in den Himmel zu gehen? (Lies 1. Johannes 5,18–20 und Römer 15,1–21. Wende dich bei Fragen gerne an deine Wachstumsgruppenleiter, die Pastoren oder eine Person deines Vertrauens).
2. Welche **drei Aussagen** haben dich besonders *angesprochen*? Warum?
3. Lies **Röm 15,14; Gal 6,1–2; 1Thess 5,14** und **Hebr 10,23–25**. An wen sind diese Worte gerichtet und wer steht in der Verantwortung, das, was sie sagen, umzusetzen? Gilt das auch für heute? Was heißt das praktisch für dich?
4. In welchem einen Bereich mangelt es dir an Erkenntnis (Wo hattest du Gedanken oder Gespräche, auf die du keinen biblisch fundierten, praktischen Rat geben konntest)? Überlege gezielt, was die Schrift dazu sagt und ziehe, wenn nötig hilfreiches Material (wie z. B. „[Die kleine Seelsorgereihe](#)“ oder die „[Taschenhilfe](#)“) zu Rate.
5. Denke über folgendes Zitat nach:
*„Bei der **Wahrnehmung** offenbart die Art und Weise, wie Menschen eine Situation interpretieren, ihre bestehenden Überzeugungen. Im Fall der **Emotionen** drückt die Art und Weise, wie Menschen eine Situation empfinden, ihre tiefsten Wünsche aus. Im Hinblick auf den **Willen** offenbaren die Entscheidungen, die Menschen im Leben treffen, die innersten Beweggründe des Herzens.“*²² | Vergleiche dieses Zitat mit **Sprüche 4,20–23** und **Lukas 6,43–45** und prüfe, ob laut der Schrift ein Wahrheitsgehalt in dem Zitat liegt – wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?

²² Pierre, Jeremy. *Dynamic Hart in Daly Life - Connecting Christ to Human Experience*. Greensboro, NC, 2016. S. 31.

6. Wenn du die Mittel zur Verfügung hast: Kaufe die das Buch „[Das Evangelium im Alltag](#)“. Es wird dir dabei helfen, dich häufig an die Wahrheiten des Evangeliums zu erinnern und dich darüber zu freuen.
7. Lies **1. Petrus 2,9–10** und **Offenbarung 1,5–6**. Was ist unsere Berufung und was unsere ewige Zukunft? Wie spornt dich das an?
8. Bete gezielt für Möglichkeiten, _____ (*füge die Person/Familie ein*) durch Wort und Werk das Evangelium zu verkünden. Gehe mit offenen Augen durchs Leben, nimm diese Möglichkeiten wahr und setze sie in die Tat um.



Bibelgemeinde Berlin e. V.
Wustrower Straße 52
13051 Berlin

www.bibelgemeinde-berlin.de | info@bigebe.de

IBAN: DE39 1001 0010 0012 3301 02

BIC: PBNKDEFF100

